

Das Interview: Jörg Lindenbaum, Trainer der Zevener Regionsoberliga-Handballer



Zevens Handballtrainer Jörg Lindenbaum freut sich gleichermaßen auf die WM und die Rückrunde und fordert von seiner Mannschaft weiterhin höchste Konzentration.

Foto: Krause

„Bundestrainer gibt auch ein bisschen die Marschrichtung für uns vor“

Heute um 18.15 Uhr beginnt mit dem Spiel Deutschland gegen Korea die Handball-Weltmeisterschaft. Unter den begeisterten Fernsehzuschauern ist auch der Trainer der Zevener Regionsoberliga-Handballer, Jörg Lindenbaum, dessen Team nach einer furiosen Hinrunde am Sonntag beim Tabellendritten HSG Land Hadeln in die Rückserie startet. Im Interview mit ZZ-Sportredakteur Oliver Moje spricht der 42-Jährige über seine Erwartungen an die WM und sein eigenes Team.

Wie werden Sie die Handball-WM verfolgen? Grundsätzlich versuche ich, wenn möglich, jedes Spiel zu schauen – entweder im Fernsehen oder über einen Stream im Internet.

Welche Chancen räumen Sie dem deutschen Team ein? Da muss man gucken. Das deutsche Team ist derzeit so ein bisschen eine Wundertüte, auch wenn jetzt die Vorbereitung nicht schlecht gelaufen ist. Das muss sich aber sicherlich erst noch finden. Zum Auftakt haben wir einen relativ leichten Gegner, das spielt uns in die Karten. Da kann der Bundestrainer viel testen. Ein paar Überraschungen waren ja da, zum Beispiel außen rechts. Wir haben jetzt nur einen Linkshänder für die Position mit – mal gucken, was er sich da so einfallen lässt. Ich beobachte das immer gerne, weil er damit auch so ein bisschen die Marschrichtung für uns Amateurrainer vorgibt.

Sind Sie zuversichtlich, dass die Heim-WM noch einmal einen positiven Schub für Ihre Sportart auslösen wird? Das will ich hoffen. Wir brauchen dringend Nachwuchs – und ich denke, dass alles, was sich Zuhause abspielt, uns da gute Chancen eröffnet. Außerdem ist Handball – im Gegensatz zu Fußball, wo das fast gar nicht möglich ist – eine Sportart, in der man die Spieler noch anfassen kann.

Ihre eigene Mannschaft hat alle acht Hinrundenspiele gewonnen, erzielt zudem mit durchschnittlich 33 Treffern pro Spiel die mit Abstand meisten Tore in der Regions-

oberliga. Was kann Ihr Team in der Rückrunde noch vom Titelgewinn abhalten? Man kann sich immer selber schlagen. Man muss schließlich erst mal jedes Spiel gewinnen. Wir haben gleich zum Auftakt zwei sehr schwere Partien, spielen das Hin- und Rückspiel gegen Land Hadeln sofort hintereinander. Ich denke mal, da wird sich zeigen, wie es weitergeht. Wenn wir die beiden Spiele souverän bestreiten, dann glaube ich fest daran, dass wir aufsteigen. Nichtsdestotrotz möchte ich auch

» Im Grunde genommen können wir uns nur selber schlagen, weil wir in der Abwehr einfach super stabil geworden sind. «

Jörg Lindenbaum

mit einer so guten Bilanz wie irgend möglich aufsteigen. Aber im Grunde genommen können wir uns nur selber schlagen, weil wir in der Abwehr einfach super stabil geworden sind.

Wie werden Sie dem vorbeugen, dass sich Ihr Team doch noch selbst schlägt? Ich halte die Spannung weiter hoch. Mein Linksaußen Kevin Kuessner leitet das Training, wenn ich nicht da sein kann. Ich gebe ihm da ein paar Dinge vor und die Jungs ziehen da sehr gut mit. Ich halte das Trainingsniveau eigentlich immer sehr hoch, sodass die Spannung erhalten bleibt und versu-

che, vor wichtigen Spielen nicht zu viele neue Sachen da mit reinzubringen, sondern eher auf das Bewährte zu bauen und das noch zu verbessern. Ich spreche ganz viel mit den Jungs und versuche, gerade die Jüngeren noch mehr zu motivieren und mit ins Boot zu holen.

Stichwort Kevin Kuessner: Ihr Linksaußen ist mit 64 Treffern als gelernter Torwart derzeit der erfolgreichste Torschütze der Liga. Was macht ihn so gefährlich? Er hat in Sachen Abschluss sehr viel dazugelernt. Man darf dabei nicht vergessen, dass er zugleich ein sehr guter Torwart ist und uns gegen Döllern den „Arsch gerettet“ hat, als er da ins Tor gegangen ist. Ich glaube, dass das, was ich handballtechnisch spielen möchte, ihm sehr liegt. Wir kommen über schnelle, einfache Pässe und wollen mit einfachen Toren und guter Kondition die Spiele gewinnen. Deswegen sind meine Außen zu richtigen Aktivposten geworden und Kevin ist in dieser Saison als Torjäger ganz vorne mit dabei.

Zweitbesten Werfer ist Kreisläufer Felix Naerger mit 41 Toren... Das ist immer ein Garant für Treffer. Den kann man jederzeit anspielen und dann „wurschelt“ er sich da durch. Das ist der Wahnsinn.

Felix Naerger hat allerdings auch sieben der nur 22 Gelben Karten und fünf der lediglich 15 Zeitstrafen Ihres Teams gekriegt. Muss er sich erst noch daran gewöhnen, sowohl in der erfolgreichsten als auch der zugleich fairsten Mannschaft der Liga zu spielen? Er hat natürlich ein paar der Zwei-Minuten-Strafen gekriegt, weil er ein Hitzkopf ist, das tut der Mannschaft dann schon mal weh. Aber er spielt auch sehr viel im Mittelblock bei uns und da fordere ich von meinen Jungs, dass sie in der Abwehr hart angreifen. Da muss man – je nach Schiedsrichter – gucken, wie weit kann ich gehen und muss durchaus auch mal die erste Gel-

be Karte oder die ersten zwei Minuten hinnehmen. Deswegen bin ich nicht böse, dass er die meisten Zwei-Minuten-Strafen hat. Ich finde es im Gegenteil gut, dass er den Gegnern damit aufzeigt: „Bis hierhin und nicht weiter.“

Was erwarten Sie von Ihrem Team im ersten Rückrundenspiel am Sonntag beim Tabellendritten HSG Land Hadeln? Ich hoffe ein Feuerwerk. Wir haben gerade ein Testspiel gegen den TuS Rotenburg II aus der Regionsoberliga Süd gehabt (31:31, d. Red.). Das war ein super Spiel, auch wenn der Rückraum fast komplett gefehlt hat. Wir haben viel getestet. Die Rotenburger waren sehr schnell und ich wollte halt sehen, wie meine Jungs das lösen. Das haben sie sehr gut gemacht. Wir waren konditionell gut auf der Höhe, waren schnell hinten und sie haben verstanden, was ich von ihnen wollte. Ich denke daher, die Partie gegen Hadeln wird deutlich anders werden als das Pokalspiel (30:28 für Zeven, d. Red.). Da mussten wir uns alle erst einmal finden. Aber man darf nicht vergessen: Land Hadeln hat eine super Mannschaft und die werden alles tun, um uns die ersten beiden Punkte zu klauen.

Zur Person

Jörg Lindenbaum (42) wurde 2007 als Berufssoldat nach Seedorf versetzt und dort gleich vom TuS Zeven als Handballer verpflichtet. Danach spielte er ein Jahr beim VfL Sittensen und kehrte 2009 zum TuS zurück, bei dem er in den folgenden Jahren sehr erfolgreich als Coach der A-Jugend, B-Jugend, der Damen sowie als Spieltrainer der ersten Herrenmannschaft wirkte, mehrere Meistertitel und Aufstiege feierte. Seit Saisonbeginn ist er nach knapp dreijähriger Pause wieder Chefcoach der TuS-Herren und ist mit diesen in der Regionsoberliga auf Titalkurs. Das Handballspielen hat er in der Jugend in Steinfurt gelernt, war danach unter anderem auch in Wuppertal und Bocholt aktiv.